

Bur Bundeserneuerung

des Wallis mit den sieben katholischen Orten der
Eidgenossenschaft im Jahre 1578.

Den 12. März 1529 gingen der erwählte Bischof Philipp am Hengart zu Sitten, das dortige Domkapitel und die Räte der 7 Zehnden des Wallis ein Schutz- und Trugbündniß ein mit den katholischen Orten Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Freiburg, welchem Bündniß, den 17. Dezember 1533 zu Luzern, auch der Ort Solothurn beitrug¹⁾. Neben der Erneuerung der alten 1416—1417 geschlossenen Burg- und Landrechte der Orte Luzern, Uri und Unterwalden mit den Zehnden Goms, Brig, Visp, Siders und Sitten, war der Hauptzweck des Bündnisses die Erhaltung der katholischen Religion in jenen Orten und im Wallis. Dieses Bündniß sollte daher alle zehn Jahre abwechselnd in den Orten und im Wallis erneuert und beschworen werden.

Da seit dem Ende der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts die Reformation, von Bern und Genf geschürt, im Wallis immer mehr Boden gewann, so daß fast in jedem Zehnden geheime Anhänger, in Leuf und Sitten und bei den Unterthanen des Unterwallis auch offene Befenner des Calvinismus sich vorfanden, ja schon 1539 selbst der Bischof, Landshauptmann und die Mehrheit des Landes, allerdings mit Unrecht, als lutherisch verläumdete worden²⁾, verfolgten die katholischen Orte aufs genaueste alle Vorgänge im Wallis, sandten häufige Botschaften dahin und eifrige Priester, um das Volk im Glauben zu unterrichten, die Wankenden aufzurichten und die Abgefallenen in den Schooß der Kirche zurückzuführen.

Die letzte Bundeserneuerung hatte 1567 zu Sitten stattgefunden.

¹⁾ Siehe Copie dieses Bündnisses, Seite 238—243 dieser Blätter. ²⁾ Landrathabscheid vom 18.—19. Juni 1539.

Bischof Hildebrand von Niedmatten tagte 1577; den 25. Juni und 28. August die Landrathsgeandten ein zur Vornahme der Wahl der Abgeordneten zu der nach Altdorf ausgeschriebenen Bundeserneuerung, aber umsonst. Erst am 12. Oktober wählte ein Rathstag zu Sitten diese Abgeordneten; ein anderer Rathstag verschob aber den 30. Oktober dieses Jahres den Bundschwur¹⁾. Sitten hing damals an den Lippen eines dahergelaufenen Mönchs, der ihnen die reformirten Glaubenslehren mundgerecht machte, die Bundeserneuerung mit Bern betrieb, aber gegen jene mit den katholischen Orten eiferte; dadurch aber die katholischen Orte 1578 und den päpstlichen Nuntius 1579 zu ernstlichem Einschreiten veranlaßte. Vielleicht weniger durch diese Interventionen, als vielmehr infolge seiner persönlich gegebenen Aergernisse²⁾, vermochte der Mönch jedoch in Sitten der Reformation nicht zum Siege zu verhelfen.

Da nahm Luzern als Vorort der katholischen Orte die Sache an die Hand und tagte die Mitorte, den Bischof und das Domkapitel von Sitten und die Zehnden des Wallis zur Bundeserneuerung auf den 8. April 1578 nach Luzern ein. Ein Landrath zu Sitten bezeichnete wieder den 5. März die hiezeitigen Bevollmächtigten und gab ihnen die bezüglichlichen Instruktionen, die wir aber unbekannt sind. Die Tagung fand statt. Die katholischen Orte scheinen ihren Zweck aber nur theilweise erreicht zu haben und beschloßen echt diplomatisch, den Mißerfolg durch äußern Glanz zu verhüllen, durch eine feierliche Ansprache und durch interessante Wildmannsprüche, die den Stadtschreiber Remward Cysat von Luzern zum Verfasser hatten, und die wir unten wörtlich folgen lassen. Sie beschloßen, eine feierliche Gesandtschaft ins Wallis selbst abzuordnen, welche alle 7 Zehnden besuchen und den Bundschwur auch im Wallis vornehmen sollten. Diese Gesandtschaft verließ Luzern den 27. Mai, wurde in St. Moriz den 31. Mai ganz feierlich empfangen, über Martinach nach Sitten und in die Hauptorte aller sieben Zehnden hinaufgeführt, und verließ das Wallis auf der Furka den 12. Juni. Der Stadtschreiber Cysat von Luzern, der selbst an der Gesandtschaft mit 12 andern Voten theilnahm, beschrieb umständlich diese Gesandtschaftsreise. Staatsarchivar Dr. Th. von Liebenau veröffentlichte diese Reisebeschreibung

¹⁾ Landrathsabscheide und Tagbriefe von 1577, im Bezirksarchiv von Leut.

²⁾ Familienarchiv Ambuel in Sitten.

1885 in „Katholische Schweizer Blätter, neue Folge, IX. Heft, Luzern“, S. 542—561.

Zweck dieser Gesandtschaft war, von den Wallisern einen Revers zu erwirken, durch den sich die 7 Zehnden zur Erhaltung der katholischen Religion besonders verpflichteten. Aber dieser Revers hat, wie Cysat in einer Handglosse zur Instruktion bemerkt, „mit mögen uns Werk kommen durch Verhinderung luthrischer prakticken.“ Die Walliserbehörden ließen es ächt diplomatisch nicht minder am äußern Gepräge fehlen; allein in Sitten wurden sie meist nur vom Bischof und dem Domkapitel bewirthe; statt in der Kathedrale zu Sitten fand der Bundesschwur in der Liebfrauenkirche zu Olis statt, und waren die Verhandlungen in der Spitalkirche zu Brig, wie aus Cysats Beschreibung hervorleuchtet, ziemlich unerquicklich.

Den 16. Juli desselben Jahres erließen die 7 katholischen Orte ein verbindliches Dankschreiben an den Bischof, das Domstift und die Zehnden des Wallis für den höchst ehrenvollen Empfang und Unterhalt ihrer Gesandten, ohne jedoch den eigentlichen Zweck dieser Gesandtschaft mit einer Silbe zu berühren.¹⁾

In Folgendem bringen wir zum Abdruck die Rede, Einleitung und Wildmannsprüche, welche bei der Bundeserneuerung zu Luzern den 8. April 1578 zu Ehren der Wallisergesandten vorgetragen wurden, und welche uns Herr Pfarrhelfer Anton Rächler in Kerns gefälligst mittheilte. Er fand dieselben in einem Quartbande, den Landammann und Ritter Wolfgang Stockmann im Jahre 1633 geschrieben und der im Familienarchiv bei Herrn Landammann Wirz in Sarnen aufbewahrt wird. Herr Rächler kopirte die Vorlage auf's genaueste und setzte bloß zu jedem Vers einen großen Anfangsbuchstaben. Wir ersetzten „f“ am Ende einer Silbe mit „s“ um des bessern Verständnisses willen.

Herrn Pfarrer Zoller selig lag auch ein gedrucktes Exemplar dieser Wildmannsprüche in 12^o vor, wobei jedoch 2 Blätter in der Mitte und eines am Ende fehlte. Das Exemplar weist Anklänge an eine spätere Orthographie vor und dürfte wohl in Zürich gedruckt worden sein. Wenigstens deuten die Umdichtung der Stelle über den Kappelerkrieg und die einige mal vorkommende Ersetzung von „katholisch“ durch „christlich“ darauf hin. Wir geben die bedeutendsten Varianten mit der Initiale „Z“ wieder.

*

*

*

¹⁾ Authentische Copie im Museum unseres Vereins in Brig.

Erwirdiger W. Herr von St. Maurizen, Herr Landtschauptmann, auch Edle, stränge, vöste, fromme, fürnäm wyß ginstig Ehrent Lieberen, Als verornete pottschafften des Hochwirdigen, unserß Gn. fürsten vnd heren heren bischoffen, Auch der erwirdigen, wolgelernten Heren Däcan vnd gemeinen Cappitelß wirdiger Thumgstußts zu Sitten, Sampt gemeinen 7 Zenden Loblicher Landtschafft Walliß, deß gleichen von den überigen 6 Cattolischen orthen Eidtgenossenschaft, Ury, Schwytz, Underwalden, Zug, Fryburg vnd Solothurn, Als unsere insonderß guten frinden, gethrüwen Lieben Alten Eidtgenossen vnd mitbürgeren.

Wie hellig gettlich, ja auch Nutzlich vnd fürdersam Es Seye, zu erhalten der Monarchien vnd andrer wäلتlicher fürgeßelter Ständen vnd Regemänten diser wäلت, Nit allein mit Alten vnd bekanten frinden in guter Einigkeit vnd Verständnuß zu läben vnd zu verharren, Sondern auch mit den benachbürten vnd Anstossenden, zu Schirm vnd Rettung deß Vatterlantß, Auch beider theillen Landen vnd Lütten vor vintlichem gwalt vnd überfall, püntnuß vnd sonst frintliche Nachpürliche Verständnuß vß zu Nichten vnd zu erhalten, wirt vnß vß gotteß Mundt sälbst, der alle wahrheit ist, vnd heliger geschrüfft vilfaltig bezügt, vnd für die augen gestellt, waß Nutz vnd wolgartt auch die Einmiettigkeit, hargägen verderblichen schadenß die Zwyeträchtigkeit mit sich bringet, vnd wie durch einigkeit kleinfliege ding groß gemacht vnd erhöht, vnd durch zweyspalt aber große ding erniderret vnd zerritten wärdent, daß habent wier nit Allein vß der verlossnen züitten hystorien, Sonder auch der täglich erfarnuß genugsam zu erlernen gäbt, zwüßfelt vnß auch nit, eß sy vnder ywer herlichisten Versamlung keiner, der deßen durch gschrüfft vnd erläbter Züitt erfarenheit nit yberslißigen bricht habe. Solcheß habent auch N. G. vnd N. E. w. vorfaren vnd frommen Altvorderen, zu Allen Theillen by jren Züitten, wüsllich vnd wol erwägen vnd betrachtet, deßhalb nit allein sich guter frintlicher vund Nachbürlicher Vergleichung, Einmiettigkeit vnd Verstetnuß gägen einanderen beslüßen, sonder auch angesähen beider Stetten, Als einer Loplichen Landtschafft walliß vnd Loblicher Eidtgenossenschaft, besonder aber der Cattolischen orthen ganz gutte gelägen vnd Kommlichkeit anstossender Landen, vnd Anderer von gott jrer verlichner vnd beschärtner Mitlen, zu Mehrer Sicherheit, schürm vnd erhaltung jrer stetten, Landen vnd Lütten Sich in sonderbare frintschafften, püntnuß, Auch burg- ond Lantracht gägen einanderen verpflicht vnd begäben, vnd in Sölchem auch Einanderen beider züt

alle Zütt mit Alein Alle briederliche frinttschafft, Sondern auch im
 fal der Nott, Al Kriegs gefaren vnd vintlichen trang ond überfal
 Als gethrüwe Eidt- vnd puntsgnosen, mitburger vnd Landtflüt, mit
 der Datt trostlichen bystandt erzeigt, volgentz auch vor ettwaß
 Zaren, Als Leider vs An Stüftung des besen vintdts unsere ware
 alein sällig Machende Cattolische Religion von villen Stetten Landen
 vnd provinzen verlassen worden, gemälte ywere Ehrliche, fromme
 Vorderen ungezwislett vs Insprächung deß helgen geists, als
 starcke Zfrer vnd dapfere beschürmer des Säligen unserß waren
 gloubenß Sich Noch witer vnd Mehrer vm die erhaltung vnd Be-
 schürmung gemälter Cattolischer Religion zu Samen verpflcht vnd
 verbunden, In welchem gettlichen Zfrer und sölichen Cristenlichen
 lande, Zer die Nachkommenden nit weniger Als die alten mit hülff
 vnd gnaden gottes bißhar Loblichen verhareet vnd noch beharendt
 wördent, ungezwislett auch daß sällig sither zu ettlichen bestimpten
 Züten mit gewöhnlichem Eidschwur ernüweret, wie dan vff den
 hütigen tag (des mier gemeindlich gott dem heren bilich Lob vnd
 Dank sagen) Alhie auch beschächen ist. Dan diewil die gwonliche
 ernüwerung Züt Aber Massen erschinen war, Hatt es beiden theillen
 vs Crüstenlichem gniet vnd bewegenden vr Sachen gefallen, Solche
 ernüwerung diser züt keinswägs zu vnderlasen oder darin dan der
 hochwürdig fürst und herr, der bischoff, ouch das wirdig thum
 Cappitel vndt gemeine 7 Zenden der Loblichen Lantschafft walliß
 vff Miner der Gn. H. der 7 Cattolischen orthen briderlichs vnd
 frintliches ersuchen, sich hierzu ganz vrbütig vnd freidig vnd güt-
 wilig erzeigt, vnd zu vollstreckung des sälligen den platz Alhie
 in Miner gnädigen Heren Statt Lucern bestimpt, vnd ernambsett.
 Darum gemält M. G. H. Schuldeiß, klein ond groß Rädt, Sampt
 einer Erslichen burgerischafft diser Statt Lucern mier beuolden,
 Aller Erslich eüch vorgenampt unsers G. H. des bischoffs vnd
 thum Cappitelß vorgenampt sampt gemeiner 7 Zehnden Lopslicher
 Landtschafft walliß vorornetten bottschaften, des glichen auch eüch
 obgemälten überigen Sächs Cattolischen orthen Ehren Rädts gesanten,
 als Zren funders gutten frinden, gethrüwen Lieben Alten Eidt-
 gnosen vnd puntsgnosen vnd mitburger, zum hechsten vnd zum
 flügisten ze danken der süßfältigen frinttschafft, Ehren, Liebe vnd
 wohlthaten, so Znen vnd den Zren in yweren Landen vnd orthen
 jeder Zütt, wo sich deß siegt.

*

*

*

1578 Zünstag Nach Quasimodo als den 8. Apriliß sint die 7

ort der Cattolischen. Auch der 7 Zenden in Wallis, sampt des
bischoffen von Sitten Ehrliche pottschafft zu Lucern vff dem Raths-
huß erscheinen, vnd nach geheptem Racht in einer proceß vnd or-
nung in die Cappellen gezogen, daselbst den puntbrieff, so von
Bischoff Adrian von Rietmatten vnd den 7 Zenden in Wallis an
einem vnd den 7 Cattolischen orthten, Als Luceren, Uri, Schwyz,
Niderwalden, Zug, Fryburg und Solothurn, Angenommen, Ange-
hört vnd verlassen vnd daruff den Sälben stüff vnd stätt gehalten
geschworen, darnach in einer procession zu dem hohen Rnpt mit
Schiesen vnd Lüten in die pfarkirchen gezogen, vnnnd Nach dem-
sälben, wider in der ornung vff das Rethhuß gezogen, da sälbst
30 Dñsch verordnet vnd zu gerüst warent, vnd besetzt mit heimischen
vnd auch mit frömbten Ehren Lüten, vnd in dem Nun daß Wall
halb voländett, findt zween wildt Manen, mit einem jungen Knabli
kommen, vnnnd in die Rethstuben geträtten. Also hatt der vatter
diesen spruch angefangen wie volget.

Erstlich¹⁾ Al täsch vnd spricht²⁾:

Der Ewig Gott mit sinem Sagen

Der griech eüch ier Heren al zugägen.

(Hakt ein wenig stül, schouwet um vnd spricht witer)

Jer Heren eüch sol nit wunderen drum,

Daß ich so fröñtentlich inherr f'hom,

Dan mich darzu gros Vrsach trübt³⁾

Das ich mich zu diser gsellschaft schib.

Ich kum dort här vs wildem waldt,

Da iß ich Krüter wurzen Manegfalt,

Darvon ich erhalt min zütlichs Läben,

Welches gott min schöpfer mier hat gäben.

Nun Merckent ier heren hoch erkant

In Ehren vnd wurde sonders genampt,

Jer syent geistlichs oder wältlichs standts,

Frömbdt vnd heimisch von Statt vnd Landt,

Doch sol von mier zu diser früsch⁴⁾

Sitenmal, als ein mitburgerischafft iß,⁵⁾

¹⁾ Zu stark beschnitten. — ²⁾ Das Hrn. Z. Her vorgelegene gedruckte Exem-
plar hat folgende Einleitung: „Ein schöner Spruch einer Loblichen Landtschafft
Wallis, gestellt vff den Tag des Bundtschwurs zu Lucern vff dem Rathhuß ob
der gemeinen Malzeit, da die gesandten beider Parthyyen zu Gast geessen, ge-
sprochen worden. Zinstags nach Quasimodo Anno 1578. Durch Henwardum
Cysatum, Stattschreiber zu Lucern.“ — ³⁾ treibt. — ⁴⁾ Frist. — ⁵⁾ Zoller:
„Sittenmahl es als ein Bürgschafft iß.“

Kein person hie frömbdt genämpt sin,
 Sonder Al heimisch hie geschlossen in.
 Jez muß ich eüch¹⁾ zeigen an,
 Worum ich vom Waldt har Louffen kam.
 Als ich am morget hört daß groß gethön,
 Daß Man so vil groß gschiz dätt²⁾ ablan³⁾
 Verwunderett mich, was es doch wär.
 Du alleß gfärt komt zu mier här
 Ein guter Lantman, den ich drum fragt.
 Der sälbig mier glich Alleß Sagt,
 Und wie ein potttschafft⁴⁾ vs walis Landt
 Vom Fürsten vnd dem gemeinen Stand
 Hartkommen wär in dise statt Lucern,
 Alda sy jung vnd Alt dätt sächen⁵⁾ gären,
 Und wie sy darumb syent komen har,
 Mit der Siben Cattolischen orthen schar⁶⁾
 Zu ernüweren in diser Stundt
 Die alte frintschafft vnd den punt,
 So sy zusamen handt als briederen vnd frindt.
 Auch mit einanderen burgeren vnd Landlüt sind,
 Die sälbig botttschafft zu alter früst⁷⁾
 Von der Statt Lucern so herlich empfangen ist,
 Sitamal der fürst vnd gemeineß Landt
 Zuen zuvor erkieset handt
 Zum puntschwur hie in die Statt Lucern,
 Daß sy dahin wolent kommen gären,
 Darum dis ortts ein wise oberkeit
 Hargegen sich in Ehren auch erzeigt
 Mit sonderen fröiden sy empfangen
 Zu Sampt den übrigen heren gсандten
 Von Cattolischen orthen Frän Lieben frunden,
 Die sich in allen Züten trüw thum fünden.⁸⁾
 Dieweil ich Nun solches hörtt,
 Bin ich vor freiden schier bedörtt⁹⁾,
 Besonder daß solche frintschafft diser orten

1) J. die vrsach zeigen an. — 2) thäte. — 3) J. Als der tagen hört das
 groß gethon, Und das man soviel gschitz hett abg'lon — 4) J. ehrend botttschafft.
 — 5) thät sehen. — 6) Schaar. — 7) J. zu solcher Frist. — 8) J. Die sy in allen
 trüwen stets thund finden. — 9) bethört.

Wie schön ist ernüwerett worden
 Auch öffentlich mit dem phuntschwur bestätt,
 Damit sy wärdt gehalten stüß vnd stätt.
 Worlich ich kannß vß sprächen nit,
 Was grosen fröiden ich trag hiemit
 Ob solchem krüstenlichen helgen wäsen,
 Man sol es hüßlich Stätt vor augen lassen
 Und jüe der Jüged bilden In,
 Daß sy Mägent deß Jndänt sin.

Kniet dan nider vund Spricht:

O Her Gott vom Himmelrich,
 Ich dancken dir ganz Inetlich¹⁾
 Von Mineß ganzen härzen grundt,
 Daß ich erläßt die frelich Stundt,
 Die ich so vil Jar vnd tag
 Von dir begärt vnd bätten hab,
 Daß ich vor Minem Tott dz sächen Mecht²⁾,
 Deß hastu mir gewäret Nächst,
 Vor freiden Mine augen Wasser gändt.
 Jez beniegt es mich zu Minem Endt.
 Ach herr von dinen gnaden milt
 Laß din Knächt Stärben wan du wilt
 Den waß min härz vil Jar vnd Tag
 Hat gewinst, ich jez daß sächen mag.
 Darum o Gott Nim Nun von mir
 Min Geist, nit Mehr begär ich von dir.

Statt nun vff.

Jer Heren, Nun kan ich nit vnderlan
 Nach hir ein wenig gän zu verstan,
 Waß ich mit eüch zu Nöden hab,
 Ich hoff, Sol eüch nit grußen drab,
 Es ligt³⁾ mir In min härzen zwar,
 Sonst wär ich nit f'ommen harr.⁴⁾
 Ich han geläpt so vil Jar vnd lange züt,
 Daß mir der tott bester Nächst⁵⁾ ist

¹⁾ Inniglich. — ²⁾ J. daß ich vor meynem todt daß sehen möcht. —
³⁾ liegt. — ⁴⁾ J. Sonst wolt ich nit sein kommen har. — ⁵⁾ J. lüt.

Noch dunckt mich Mß ein einig' Stundt,
 Daß mier der frölich tag Ankumpt.
 Daß ich euch bysamen findt,
 In Gotteß handt die besten frindt,
 Min Alter, Rucheß gwandt vnd Spiß,
 gar harteß Läden, Arbeit vnd fliß,
 Deß Müwt mich gar nit vm ein harr.¹⁾
 Nun daß ich säch hie ywer Scharr.
 Jek muß ich brützen Lucern die Loblich Statt,
 Die solche Ehr erlanget hatt,
 Daß sy so herlich gest²⁾ vff diß Mall
 Nach Ehren gebühr vff Nāmen sol.
 Sālig bistu vil wārde Statt,
 Gwislich Gott diß virsāchen hatt,
 Der du der plaz hast sollen sin,
 Da ein solches wārd mit gottes schin
 Hat sollen sin ernüwerung, Nōn
 Māneklichen Mag es wohl vernān,
 Damit ein gut wārd nit versāß,
 Ist es gschehn vs gottes glāß³⁾.
 Vil Ehren, glück vnd wolfsart schon
 Wirstu von solchem haben z'lon.
 Mich drügt⁴⁾ auch nit, waß ich gehört
 Von Elteren min an Manchem orth,
 Von Luceren Verjāchen vnd Sagen,
 Was dapfer keütt sy je dort dragen,
 Daß hatt sy auch Alhie erzeigt,
 Groß arbeit, darzu Mie⁵⁾ an gleit
 Vnd sich da gar nit duren⁶⁾ Lassen
 Damit sy Mācht gmug gefasen
 In Ehren Ire Liebste frindt,
 Die da eben hie zu gāgen findt.
 Ich hātts nit glaubt, hāt ichs nit gsāchen,
 Vnd muß es zwar dabv verjāchen,
 Ob schon der höchste podesdatt⁷⁾
 In dißer wālt von oberen statt
 Hāt sollen zu Ir kommen an,

¹⁾ Hier fehlen in Zöllers Vorlage zwei Blätter. — ²⁾ Gäste. — ³⁾ Zulassung. — ⁴⁾ trügt. — ⁵⁾ Mühe. — ⁶⁾ bedauern. — ⁷⁾ Potestat.

Mit Mehr hät sy für genon,
 Den aber zwar hit¹⁾ geschächten ist,
 Wirt nit vergäßen zu Keiner frist.
 Doch weiß ich, vnd kön²⁾ dich so wol,
 So ich die wahrheit krönen sol,
 Daß solches alleß wenig ist
 Und noch derby gar vil gebrüßt,
 Wie es dier Lucern im härzen statt,
 Dan gwislich dich nit duren Ladt;
 Hiemit so bhaltest dinen alten Num,
 Den du so Lang mit Lob vnd Ruhn³⁾
 Erhalten hast zu aller Züt.
 Gotteß gnadt sy dier nit wit.
 Nun kun ich wider zum anfang.
 Mein härz zue Rielen⁴⁾ ist mir bang,
 Ich muß Jez ein wenig von Wallis sagen,
 Darum sol Niemand duren tragen.
 Wallis daß herlich vnd Loblich Landt
 Mit vergäbenß sich verbandt
 Zu den Orthen Loblicher Eidtgnoschafft
 Und sich mit Jnen Macht behafft,
 Deren frintschafft sy sucht vnd begärt,
 Deren wärent sy auch gärn gewärt.
 Angesächen die gute glägenheit,
 So beidte theil in freidt vnd Leidt
 Ein anderen wol zu bewisen handt,
 Ich kanß nit Sagen, es thudt mir andt⁵⁾
 Wasß groser fründt- vnd burgerischafft
 Jeder theil dem anderen schafft,
 Und daß so gar vor Alter zütt.
 Ettlich huntert Jar es sich erschrit,
 Jedoch nit gemein die pintnuß war,
 Sonder mit ettlichen orten sonderbar
 Vnd sonderen Zenden in dem Landt,
 Wie sy es jezunder gmeintlich handt
 Mit den jälben Catholischen orten gar,
 Daß schaffet die anderen Naments war,

1) heute. — 2) kenne. — 3) Rühnheit. — 4) fühlen. — 5) an.

Daß dieß waß ein Nutzliche sach,
 Darum Zuen obgen¹⁾ waß in gach.

Der Vater fert sich um vndt spricht zum Sun:

Schauw Sun, du kumpst mier äben Nächt,
 Ich solt hie witer Sagen schlächt,
 Wie sich die Sachen handt verlouffen,
 Weis aber nit, wie ichs hat droffen,
 Darum Soltu hie zu diser frist
 Anzeigen, wieß²⁾ ergangen ist.
 Du hast es vilicht baß behalten,
 Wie wierß handt ghort von vnseren Alten.
 Und wie es vnser pfarherr Laß,
 Wan etwan er z'dorff by vns waß
 Sag har, die dächtnuß besser ist,
 Dan minem Alter vil Kreften brist.

Der Sun antwortet dem Vatter vnd spricht:

Diemeil den je vs Gotteß gebot
 Kündter ferndt³⁾ ghorjam sin ane Spott
 Den elteren gar, drum ich schier
 Statt haben lassen, daß by mier
 Und dier Min Vatter ghorjam sin,
 Die wil es gliept⁴⁾ dem willen din,
 Darin will ich Nun schücken mich,
 O Gott, din Gnadt du mier Verlich.

(Pausirt ein wenig)

- 1386 Zwen huntert vnd Zächen Jar verlossen
 Hatt sich eine biondere Vereimung bloßchen⁵⁾
 Zwischent Toplichem Walliß Landt
 Und den vier Waldstetten wolbekant
 Um gspanß willen, so da zwischen war,
 Daß doch walliß gären hett ghan gar,
 Darzue der bischoff bewiligt gären,
 Allein vff die Wüssen⁶⁾ von Luceren
 Den wichtigen handel vs zu sprächen,
 Mit Unfrintliches wolt Man zämen⁷⁾ Nächen.

¹⁾ obgehen. — ²⁾ wie es. — ³⁾ sollen. — ⁴⁾ beliebt. — ⁵⁾ beschloffen. —
⁶⁾ Weisen. — ⁷⁾ zusammen

- 1417 Volgents im 1417 Jar
 Wardt aber ein punt gemacht fürwar
 Zwiſchent ettlichen Zenden der Lantſchaft
 vng Ettlichen orten der Eidgenoſſchaft,
 Dß wardt ein burg- ond Lantracht genant
 Vnd kam hernach in Ewigen Standt.
- 1473 Da man zelt von gotteß geburt fürwar
 Duſent fierhundert dry vnd ſibigzig Jar,
 Sindt al ſiben Zenden darin begrüſſen,
 Wie ſich dan fündt in gſchrüſſen,
 Daß ſälbig hernach ernüweret iſt
 Vnd wider hſtätt zu Ewiger früſt
 Mit den 7 Orten herlich vnd ſchon
 Cattoliſcher warer Religion,
 Deren von Walliſ ich da nit vergüſen
 Sich Alzüt hatt Sonderlich gſlüſſen
 Mit gotteß Hülf vff gericht fürwarr
- 1533 Im tuſent fünfſshundert dry ond dreyßigſten Jar,
 Darin der Hochwirdig biſchof zu Sitten
 Sampt der Lantſchaft in geſchrüten,
 In welchem dann ſonderlich beſchloſſen,
 Man well Einanderen nit Verlaſſen
 In Aller Not vnd Lübs gefar,
 Sonderlich in Gloubenß Nott fürwar.
 Iſt Auch jüt har an ſinen orten
 Mit gwonlichem glüpt ernüweret worden,
 Wie dan hüt Auch gſchäcken iſt,
 Harzu mier gar vil Zütt gebrüſt.
 Ja wan ich Nun anſäcken ſoll
 Die zwei herliche Kleinott woll,
 Namlich die 7 härlin¹⁾ in dieſem Ring,
 Darnach daß edel gſtein in mitten drin,
 Daß ſindt die 7 Cattoliſchen orth,
 Walliſ darin Verſchloſſen mit ein wort,
 So Springt min hätz vnd rhompt zu Huſſ²⁾
 In Minem Lüß vor freiden vff,
 Beſonder waß beidt theil in Lieb vnd Leidt
 Einanderen für byſtand hend erzeigt.

¹⁾ Perlen. — ²⁾ zu Haufen.

- Ich hort von Minen Eltern Sagen,
 Gebänd eß Noeh zu düssen tagen,
 1475 Eß sy Ungfarlich huntertt Jarr,
 1487 Als walliß Stundt in großer gfar¹⁾)
 Von frembttten vinden angefaßt,²⁾)
 Hab Lucern und Solothurn nit geraßt,
 Zu deß besonderß jnen hülff gestürtt,
 Hargägen Walliß auch nit gfürt³⁾)
 Im gschwaderloch zu Kriegischen stunden
 Den Eidtgnossen dapfer zu gesprungen,
 Des glücken mit Jnen in Italia gereist
 1512 Im Meilandischen Krieg, wie man wol weist,
 1529 Volgentz sich auch gar nit gespart
 1531 Den fünff Cattolischen ortten zur anderen fartt
 Ir hülff gan bar vnd Cappel gesantt
 Als sy von glaubens wägen lütend drang.⁴⁾)
 Darum sy Walliß Ser thundt Lieben,
 Zu allen trüwen sich zu Jnen schieben.
 Daß sieht man wol zu Aller früst
 Gleich wo man je by samen ist
 Innen vnd vset deß Vatterlandts
 In Fridens und Krieges Not bistandts,
 Beßicht von 7 ortten algemein
 An⁵⁾) einiche sündung dz ist nit klein⁶⁾).
 Also thundt Man zu beiden parthyen zartten⁷⁾)
 Zu solcher freintschafft ein Anderen warten
 Mit dar streckung Lübs, gutts vnd geblietts⁸⁾)
 In Unzertrönter Liebe, härz vnd gemietts⁹⁾)
 Deß gleichen in Einigkeit warer Religion¹⁰⁾)
 Ist gwiß ein gab vom höchsten tron.
 Darumb die handt gotteß dißen Crang
 Erhalten zu dem himmlischen Dank,
 Zum Ewigen Lon an¹¹⁾) allen Zwüffel,
 Darwider¹²⁾) wäder wält noch düffel.

¹⁾ Hier beginnt wieder die Zoller vorgelegene Druckschrift. — ²⁾ angetastet. — ³⁾ gefährdet. — ⁴⁾ Bedrängniß litten. J. hat statt dieser 3 letzten Verse: „Das thund sie noch zu dißer fart; Wallis hat allzyt das best gethan, Gott wöll sy in Ewigkeit nit lan.“ — ⁵⁾ ohne. — ⁶⁾ J. sündung ich das meyne. — ⁷⁾ J. zu beyden Parten. — ⁸⁾ J. Bluts. — ⁹⁾ J. Muts. — ¹⁰⁾ J. in warer einigkeit vnd religion. — ¹¹⁾ ohne. — ¹²⁾ Darwider nit mag die Welt noch düffel.

Dan wo man ganz einhällig ist
 Besonder im glauben, da nit gebrüßt.
 Daß hatt nun wislich vnd wol betracht
 Der hochwirdig fürst in Ehren geacht
 Bischoff zu Sitten, herr Hültebrandt,
 Graf vnd prefekt in walliſſ Landt,
 Mit Sampt der frommen Lantschafft gut,
 Die gott wol haltet in Siner hutt,
 Vnd sont¹⁾ sich sogar willig gäben
 Zu diser Sach an wider Sträben,
 Mit groser begürdt hiehar sich gfiagt,
 Damit sy mit Mundt, hand, härk vnd gemiett
 Dis gettlich wärd in fürgang brächteudt,
 Da ist auch gsin kein wider fächten,
 Damit die Alte freintschaft gewert²⁾
 Ernüweret vnd wider³⁾ pflanzett wärdt.
 Darum Walis din herlicher Nam,
 Dem hülich vil Ehr vnd Lob zu gan⁴⁾
 Sich Allet halben mit vs spreit
 Vil gutts man dier harum Nachseit⁵⁾.
 Was sol ich Mehr von Walis Sagen,
 Keins Mangels⁶⁾ hat man sich zu klagen,
 Wie mächtig herlich vnd gwaltig es Sy,
 Vnd was für ornung vnd polecey
 By dem fürsten vnd Erwirdigen gfüßt,⁷⁾
 Auch gemeiner Lantschafft es ouch drüßt,
 Wie auch daß Landt bewert so vest⁸⁾
 Mit bärgeu vnd Clusen für frembde Vest,
 Zu vffenthaltung Lébenß fruchtbar ist,
 Sumerlicher Art, Schöner Alpen zu diser frist⁹⁾
 Ganz Nuzlich jr bärge vnd boden,
 Köstlich win gwäſſ, das muß ich loben¹⁰⁾
 Fre Korn, Wäldt beim vnd fricht¹¹⁾
 Wiltbrätt, Heimsch vech vnd Vogelß zucht¹²⁾
 Mulchen, vrschreiche waser vnd brunen gut,

¹⁾ Z. hand. — ²⁾ Z. g'mehrt. — ³⁾ Z. wyter. — ⁴⁾ Z. vil lob vnd Ehr
 gezam. — ⁵⁾ nachsagt. — ⁶⁾ Z. Mangels. — ⁷⁾ Elift. — ⁸⁾ Z. bewart sy vest.
⁹⁾ Z. Zur vffenthalt d'Lebens gar ein fruchtbar Land, Sommerlicher art schöner
 Alpen ich nie fand. — ¹⁰⁾ Z. Köstlich Wy-wachß, das muß ich bsonder loben.
 — ¹¹⁾ Z. Item Kornfeldt vnd böum Frucht. — ¹²⁾ Z. gevigelzucht.

Desz holz in wälden vil vs tragen thudt.
 Noch hat es Erdt vnd bärgwärdh drin,
 Darzu yber Alles liegt mier im Sin
 Die warmen beeder¹⁾ Kostlicher Krafft,
 In aller wält beriempt²⁾, daß schafft
 Daß Man so wit dar Reisen thudt,
 Darum Statt es in gutter hutt,
 Noch ist der Kotten³⁾ wit beriempt⁴⁾
 Und Wallis wie sich im geziempt.
 Mocht es die Zeit ertragen je,
 Ist es doch nit Alles müglich hie⁵⁾.
 Ein einzig Stuck in diser welt
 Wirt vñeret Wallis bestelt⁶⁾,
 Das überig hatt es Alleß Sälß
 Daß sy wenig bedörffent gälts⁷⁾.
 Nun sach ich bin⁸⁾ personen an,
 Was für Volch dis Landt Mög han⁹⁾,
 Starck, strütbar, Manhaftig Lüt¹⁰⁾
 Die in schimpf ond Aernst sichten nit¹¹⁾
 Zu Kriegen härk vnd throßt wol Angewänt¹²⁾
 Hatt sich erschinen an Manchem endt,
 Auch in Künsten vndt Sprachen wol erfaren
 Dem Vaterlandt sy sich nit thundt iparen.
 So ich Nun Al zu samen stellen
 Wie Wallis zu den orthen gesellen¹³⁾
 Mit Aller g'lägenheit Volchs vnd Landts,
 So vünd ich den Künig vnd Kranck so gang
 Daß ich nit anderß sägen Mag
 Dan daß es gott gesieget hab,
 Daß sy sont bysammen stan,
 Gwiß wirt sy glick vnd heil angan.
 Süben orth Süben bärkin¹⁴⁾ gut
 Mit den 7 stännen sich verglichen thudt,

1) Bäder. — 2) J. wyt berümpft. — 3) Rhone. — 4) J. vernampt. — 5) J.
 Statt den 3 letzten Versen: Wyters heft ich noch vil zur Hand von Wallis zu
 erzellen hie. — 6) vñer Landts von Wallis bestelt. — 7) Dieser Vers fehlt bei J.
 8) J. „Nun komm ich zu den Personen an.“ — 9) J. Und was diß Landt für
 Volk mag han.“ — 10) J. „dapfer ernsthaft Lüt.“ — 11) J. „arbeit schüchtern
 nit.“ — 12) J. „Zu Kriegen hiß und froßt wol abgewendt.“ — 13) J. stell,
 wie Wallis sich zum sibeh Orthn g'fell. — 14) Versen.

Bedüt die 7 Walliß Zenden
 Von gott bewärt an allen enden,
 Waß auch die Zall¹⁾ figürlicher wiß
 In helger gßchrüfft bedüt mit flüß,
 Daß Laß ich hie den glernten bliben,
 Die kenneuts wol zu vßschlag trüben,
 Dan ich deß nit erfahren bin.
 Muß zu dem bßchluß jez Zllen²⁾ hin
 Daß ich eüch nit Verdrüßig Mach
 Vnd ganz verwiry in ywer fack³⁾.
 Vant eüch min schwägen nit verdrüßen,
 Es mag sich gwiß noch Manches gniesen
 An Sel, Lüß, Ehr vnd gut fürwar,
 Vnd kumpt hie Niemen in gar,
 Ich büt eüch so hoch ich kan vnd Mag
 Durch Jesum Christum vßß diesen Tag,
 Der kurz von sinem büteren Todt
 Erstanden ist an sondere Nott,
 Uns armen Sinderen zu Trost vnd zu Stür
 Geöffnet z'barendiß vnd himmelsdör,
 Daß jer eüch wol zu samen haltent
 Vnd eüch keiñß wägs nit Lassent Spalten,
 Wie stark der Tüffel vnd Säckten schon⁴⁾
 Eüch anzudasten wollend vnderstan,
 Sonder in warer Lieb vnd Burgerßchaft⁵⁾
 Wie jer durch gottes Krafft sindt behafft
 Im waren glouben vnd Cattolißcher⁶⁾ Lehr,
 Ohne welche Niemandt wirt fällig Mehr.
 Wo jer dan also zamen standt⁷⁾
 Mit yweren starcken Stellen vnd Landt
 Beweren vinden allen bringt ein schräcken,
 Gwiß wird sych gägen eüch erwecken
 Vnd wärdent auch gebenduet sin
 Von Gott mit aller gnaden schin.
 Daß wünsch ich eüch vnd Kieß drum An
 Mariam, die Nie erkannt kein Man,

1) Z. die Zahl der siben. — 2) Z. eyn. — 3) Z. „Drum bitt ich üch, habt
 guß gemach.“ — 4) Z. „vnd die seelen stohn“. — 5) Z. Bruderschaft. — 6) Z.
 Christlicher. — 7) Das folgende fehlt in Zollers Copie.

Die muter gotts vnd himmels port
 Und alle gotts frindt an solchem orth,
 Daß sy darzu Ir fürbüt söntent
 Und wier zu Letz Al' jälig Endendt.
 Damit so hant vergut vom Vater vnd Sun,
 Darum well gott sin ywer Lon,
 Dan eß von thürwem härken bschieht.
 Walliß Vorab zur Ehr gedieht.
 Nun bewar eüch gott in Ewigkeit
 Sie vnd dortt vor Allem Leidt.

Amen.

Als nun M. G. H. von Lucern die herren gsandten vs
 Walliß vnd die übergig Sächs Cattolischen ortth vff dem Radthuß
 zu gast gladen, vnd nach Voländung deß Malß, hatt Ir Statt-
 schreiber N. Kemwart Eifatt Solche danckfagung gethan, nach ge-
 thanem Imbiß, Zünstag nach quasi modo, A. 1578.

Ferd. Schmid, Pfr.